



Medienmitteilung 13. Mai 2022

Lina Gafner und Simona Isler übernehmen die Leitung der Gosteli-Stiftung

Der Stiftungsrat hat die beiden promovierten Historikerinnen als neue Co-Leiterinnen der Stiftung und des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung gewählt. Sie treten Ihre Stelle per 1. August an.

Das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung bricht auf in eine neue Ära. Die Stiftung wurde vom Bund 2020 als Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung eingestuft und kann dank der mittlerweile gesprochenen finanziellen Beiträge von Bund und Kanton Bern das Fortbestehen des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung sichern.

Ab 1. August 2022 übernimmt eine neue Leitung: Die beiden promovierten Historikerinnen Lina Gafner und Simona Isler werden die Geschicke der Stiftung und das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung leiten und mit dem Stiftungsrat in die Zukunft führen. Die Stiftung wird zu einer hybriden Gedächtnisinstitution mit Ausstrahlungskraft transformiert und Forschungsdienstleistungen und Vermittlungsangebote für die Wissenschaft und ein breiteres Publikum werden ausgebaut.



Lina Gafner studierte Geschichte, Philosophie und Deutsche Literatur an der Universität Bern und promovierte am Institut für Medizingeschichte daselbst. Seit 2017 steht sie als Co-Projektleiterin von Stadt.Geschichte.Basel für ein innovatives, umfangreiches Projekt zur Basler Geschichte in der operativen Verantwortung, konzipiert Projekte im digitalen Bereich und ist mit der Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Koordination verschiedener Gremien betraut. Parallel dazu war sie in Kulturprojekten tätig und lehrte am Historischen Institut der Universität Bern. Zuvor arbeitete sie für die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE.



Simona Isler studierte Geschichte und spanische Literatur an der Universität Bern und kennt das Gosteli-Archiv à fonds dank der Erarbeitung ihrer Promotionsschrift «Politiken der Arbeit. Perspektiven der Frauenbewegung um 1900» vor Ort im Archiv. Seit 2017 ist sie Gleichstellungsbeauftragte des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), leitet in dieser Funktion verschiedene Projekte und unterstützt und berät alle Organe und Abteilungen des SNF bezüglich Gleichstellung in der Forschungsförderung. Vor ihrer Tätigkeit beim SNF war sie u.a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte an der Universität Basel und als Online-Redaktorin bei der Zeitung der Bund tätig.



Mit dem engagierten neuen Führungsduo gewinnt die Gosteli-Stiftung eine erfahrene Koordinatorin und Gestalterin in den Bereichen digitale Geschichte, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine überzeugende Netzwerkerin und ausgewiesene Forscherin mit Schwerpunkt in der Frauen- und Geschlechtergeschichte.

Die neuen Co-Leiterinnen treten ihre Funktion auf den 1. August an. Sie lösen Silvia Bühler ab, welche die Stiftung seit 2014 in einer intensiven Zeit geleitet und den Grundstein für die weiteren Vorhaben gelegt hat. Silvia Bühler hat die Leitung im Februar abgegeben, um eine neue Herausforderung anzugehen. Der Stiftungsrat dankt ihr für ihr grosses Engagement.

Für Rückfragen:

Kathrin Bertschy, Stiftungsratspräsidentin, info@gosteli-foundation.ch; 078 667 68 85.